

# „Bürger haben Anspruch auf maximalen Lärmschutz“

## B15 neu: Die Forderung nach einer Einhausung der Trasse bei Ohu findet immer mehr Fürsprecher

Von Horst Müller

Die Forderung nach einer Einhausung der B15 neu im Bereich von Ohu findet immer mehr Fürsprecher: Nur wenige Tage, nachdem Landrat Peter Dreier (FW), Oberbürgermeister Hans Kampf und Bundestagsabgeordneter Florian Obner (beide CSU) eine entsprechende Resolution an Bundesverkehrsminister Alexander Dobrindt (CSU) überreichten (die LZ berichtete ausführlich), haben sich auch die SPD-Parlamentarierinnen Ruth Müller (Landtag) und Rita Hagl-Kehl (Bundstag) für „maximalen Lärmschutz“ der betroffenen Anwohner ausgesprochen. Für die Mitglieder des Bauausschusses des Landkreises gibt es im Interesse der Bürger ebenfalls keine Alternative zur Einhausung der neuen Trasse.

Die Bauexperten des Kreistags stützten zu Wochenbeginn im Rahmen ihrer jährlichen Beratung der anstehenden Straßenbaumaßnahmen auch der Großbaustelle an der A92 eine Stippvisite ab. Dabei erläuterte Landrat Dreier die Vorteile eines „Deckels“ für die vierspurige Bundesstraße. „Es geht darum, den größtmöglichen Lärmschutz für die Bevölkerung zu gewährleisten“, so Dreier. Da die Trasse der B15 neu im Bereich von Ohu ohnehin schon in Tieflage verlaufen und die Deggendorfer Autobahn auf Höhe der künftigen Anschlussstelle unterqueren werde, sei eine Einhausung sinnvoll, weil man gewissermaßen nur noch einen „Deckel“ draufsetzen müsse. Der Landrat ist zudem davon überzeugt, dass sich die Mehrkosten in Grenzen halten. Ferner gebe es zahlreiche Beispiele dafür, dass die Einhausung einer vielbefahrenen Verkehrsader in Sachen Lärmschutz „viel gebracht“ habe.



Landrat Peter Dreier (s.v.l.) und die Mitglieder des Bauausschusses plädieren für die Einhausung der B15 neu. (Foto: mdl)

Ohne einen förmlichen Beschluss zu fassen, signalisierten die Mitglieder des Bauausschusses dem Landrat ihre Unterstützung. Lediglich Michaela Fied (Grüne) und Lovenz Heilmeyer (ODP) legten Wert auf die Feststellung, dass dies nichts an ihrer grundsätzlichen Kritik und Ablehnung der B15 neu ändere.

Dass Ohu eine Einhausung brauche, wenn die B15 neu neu weitergeführt wird, war indes auch für Rita Hagl-Kehl, SPD-Bundestagsabgeordnete im Verkehrsausschuss, und für MdL Ruth Müller bei einem Ge-

spräch mit dem Essenbacher Bürgermeister Dieter Neubauer „sofort klar“, wie es in einer Mitteilung Müllers heißt. Ebenfalls an der Diskussion beteiligt, zu der Müller nach dem letzten Dialogforum eingeladen hatte, waren die Marktgemeinderäte und Fraktionssprecher des Marktes Essenbach Filiz Cetin, dritter Bürgermeister Fritz Wenzl, stellvertretender Landrat Fritz Wittmann, Stefan Rieder, Renate Hanglberger und Martin Hübner.

Die Fortführung der B15 neu ab der Autobahn A92 löst bereits seit

über 25 Jahren Kontroversen aus. Positiv sei allerdings zu bewerten, dass die Entscheidung auch Ortsumgehungen beinhalten werde. Im Mittelpunkt des Gesprächs stand eine Einhausung der B15 neu bei Ohu. Müller erinnerte daran, dass sie selbst bereits im Juli 2007 mit der damaligen parlamentarischen Staatssekretärin Karin Roth vor Ort gewesen sei und diese damals den „Deckel“ versprochen habe.

„Sämtliche Diskussionssteilnehmer stimmten mit MdL Ruth Müller überein, dass auch mit einer - unbe-

dingt notwendigen - Einhausung der B15 neu die Lärmbelastigung für die Anwohner nicht komplett beseitigt werden könne. Bürgermeister Neubauer bezeichnete die Fortführung der B15 neu durch Ohu als „Riesensatz, auch städtebaulich“. Bei einer Überquerung der Isar und durch Ohu müsste auf jeden Fall sichergestellt werden, dass die Straße „nicht oben in den Isarhang gelitten weitergeführt“ werde, da der Rückhalt des Verkehrs in diesem Fall nicht mehr vermieden werden könne. Renate Hanglberger war ein wichtiges Anliegen, frühzeitig für Geschwindigkeitsbeschränkungen zu kämpfen, denn „die Kosten nichts extra und bringen den Anwohnern Entlastung“.

Im letzten Dialogforum zur B15 neu hatte sich herauskristallisiert, dass sämtliche verbliebenen Varianten die Ortschaft Ohu betreffen würden. „Wenn die B15 neu durch Ohu fortgeführt wird, muss es eine Einhausung geben, welche sich außerdem auf der Oberfläche sinnvoll nutzen lassen muss“, so Dieter Neubauer. MdB Rita Hagl-Kehl verstand die Bedenken der Marktgemeinderäte. Da die B15 neu als Bundesstraße konzipiert sei, gälten eigentlich auch schwächere Lärmschutzvorschriften. Hier müsse man aber „im Sinne der Bürger für eine optimale Lösung sorgen“. Ruth Müller zog nach einer leidenschaftlichen Diskussion das Fazit: „Wenn eine Fortführung beschlossen wird, dann mit maximalem Schutz für die Bevölkerung.“ Rita Hagl-Kehl fügte hinzu, dass eine Fortführung der B15 neu über Essenbach hinaus „sehr wahrscheinlich“ sei, da das Projekt im vorordentlichen Bedarf des Bundesverkehrswegeplans aufgenommen ist. Sie wolle sich in diesem Fall ebenfalls „für maximalen Lärmschutz einsetzen“.



Den bestmöglichen Lärmschutz für die Bevölkerung fordern (v.l.) Fritz Wittmann, Fritz Wenzl, Renate Hanglberger, Bürgermeister Dieter Neubauer, Stefan Rieder, Martin Hübner, Filiz Cetin, MdL Ruth Müller und MdB Rita Hagl-Kehl.